



Sekunden nach der Rettung ging das Haus ganz in Flammen auf Foto: Feuerwehr Gräfelfing

Feuerwehr rettet Frau aus Brand-Haus

Das war eine Rettung in letzter Sekunde! Bei einem Feuer in einem Haus in Gräfelfing ist eine Bewohnerin (51) umhüllt von dichtem Rauch bewusstlos geworden. Zum Glück waren Retter schon ganz in der Nähe und brachten so die Frau in Sicherheit.

Das Feuer war am Sonntag in einem Gebäude an der Gräfelfinger Sudetenstraße ausgebrochen. Ein Passant beobachtete gegen 18.55 Uhr, wie dichter Rauch aus dem Dachstuhl quoll. Der Mann alarmierte die Einsatzkräfte. Vor Ort bot sich den Rettern ein dramatisches Bild: Die 51-Jährige stand auf dem Balkon der Wohnung, um sie herum dichte Rauchschwaden. Sofort fuhren die Kräfte der Gräfelfinger Feuerwehr die Drehleiter aus, um die Frau zu retten.

Drei Retter stiegen in den Korb und fuhren zur Bergung auf den Balkon hinauf. Aber kurz bevor sie die Frau erreichten, brach sie bewusstlos zusammen. Dann ging alles ganz schnell: Die Einsatzkräfte eilten auf den Balkon zu der Frau, um sie in den Korb der Drehleiter zu ziehen. Danach ging's genauso schnell wieder nach unten.

Am Boden angekommen, wurde die Frau von einem Rettungsdienst behandelt und in ein Krankenhaus gebracht. Nur wenige Sekunden nach der Rettung gingen die brennende Wohnung und der Balkon komplett in Flammen auf, so ein Sprecher der Feuerwehr Gräfelfing. Ein Übergreifen des Feuers auf andere Wohnungen konnte aber verhindert werden. Am Montag wurden Brandfahnder zu dem Haus geschickt, allerdings war bei Redaktionsschluss nichts zur Brandursache oder Schadenshöhe bekannt.



Die Münchnerin ließ Essen auf dem eingeschalteten Herd stehen – Alarm! Foto: Imago

Flammen in Küche: Rettung per Handy

Rettung über das Handy-Netz und den Umweg London: Den Rauchmeldern in ihrem Einfamilienhaus hat eine Freimannerin wohl die Tatsache zu verdanken, dass sie noch am Leben ist. Allerdings hatte nicht die schlafende Frau selber die Rauchmelder gehört – sondern ihr Sohn in London! Der bekam nämlich eine entsprechende Meldung auf sein Handy und verständigte zunächst die englische Polizei. Die Metropolitan Police setzte sich dann wiederum mit ihren Kollegen in München in Verbindung, sodass letztlich die Feuerwehr vor Ort alarmiert werden konnte.

Die Münchner Feuerwehr berichtete gestern über den Fall. Demnach hatte die Hausbewohnerin in der Nacht von Freitag auf Samstag ihr Essen auf dem Herd vergessen und war wenig später eingeschlafen. Die Speisen fingen Feuer, die Rauchmelder schlugen Alarm.

Beim Eintreffen an der Einsatzstelle wurden die Retter bereits vom Sohn erwartet. Natürlich nicht live vor Ort – doch über eine Überwachungskamera über der Haustür wies er die Feuerwehrleute aus der Ferne ein. Er teilte ihnen mit, dass es in der Küche brenne und die Mutter im Schlafzimmer liege. Die Feuerwehrler bemerkten durch die Fenster des Wintergartens Rauch. Gewaltsam verschafften sie sich Zutritt zum Gebäude, brachten die Frau in Sicherheit und löschten das brennende Essen und Küchengeräte. Anschließend wurde das Gebäude entraucht.

Die ältere Dame wurde derweil in einem Rettungswagen untergebracht und untersucht. Sie konnte nach dem Ende des Einsatzes in ihr Einfamilienhaus zurückkehren. Die Schadenshöhe ist unbekannt.

+ tz-Sommer-Serie: Die besten Tipps der Münchner +

So schön! Es ist Sommer in der Stadt, die Kinder haben Ferien. Jetzt ist Zeit zum Durchschnaufen in diesem anstrengenden Jahr. Und weil auch Reisen in die Ferne heuer herausfordernd sein können (Flug- und Stau-Wahnsinn), haben wir Vorschläge ganz in der Nähe

für Sie. In unserer großen tz-Serie zeigen uns Münchner ihre Lieblingsplätze. Entspannte Tipps für den Sommer daheim. Heute holen wir uns den Kick mit Fußballtrainer Max Rabe. Und keine Angst: Bei ihm gibt's nicht nur Sport-Tipps, sondern auch Entspannung. ALENA WUNDERLICH



tz-Serie >>
SO SCHÖN IST URLAUB DAHEIM

Wo ich mir den Kick hole

Den ganzen Tag auf dem Bolzplatz. Für viele Kinder ein Traum, für Max Rabe ist das als Berufsalltag wahr geworden. Im gesamten Norden der Stadt gibt er beim Integrations-Projekt *bunkicktgut* Fußballtraining und bildet dabei Teams, die dann in der Münchner Straßenfußball-Liga gegeneinander antreten. Zwischen acht und 16 Jahren sind die Straßenfußballer alt – und einige von ihnen kennt der Milbertshofener sehr gut: „Wenn du welche länger betreut hast, bist du auch wie ein großer Bruder, weil du natürlich eine sehr enge Beziehung zu den Kids aufbaust.“

Pro Bezirk ist einmal die Woche Training, zu dem alle Jugendlichen kommen können, die Lust haben. Der Streetfootball-Worker gibt unter der Woche im Domagkpark, am Anhalter Platz, in Moosach und im Kiefernarten Trainingseinheiten, hat aber auch das Münchner Auswahlteam „FC Interculturale“ im Juni auf ein internationales Turnier in die Schweiz begleitet und war bereits zehn Mal in Togo, wo *bunkicktgut* ebenfalls eine Straßenfußball-Liga aufgebaut hat. Besonders für die Jugendlichen sei es toll, auf Turniere und zu Spielen zu fahren: „Die Kids würden sonst oft nur in ihrem Viertel bleiben, kommen kaum raus.“

Auch Rabe selber hat immer gern Fußball auf dem Bolzplatz und im Verein gespielt, derzeit ist er als Spielertrainer beim FC Alte Heide aktiv. Aber klar: Es gibt nicht bloß das Kicken, sondern vor allem auch die Familie – nämlich Ehefrau Elif und den einjährigen Sohn Malik Cielo. Max Rabe sagt: „Ich versuche, so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie zu verbringen. Man muss einen Weg finden, dass man alles unter einen Hut bekommt.“

Ein guter Ort dafür ist der Domagkpark. Hier geht Rabe mit seiner Familie gern spazieren – die Spielplätze sind gut geeignet auch für kleine Kin-

der. Ein schöner Grünzug, der vielen Münchnern gar kein Begriff ist... Rabe kennt sich gut aus in der Gegend: Er gibt im Domagkpark jeden Montag Training auf den zwei Bolzplätzen. Die sind zwar gut in Schuss und sogar mit Kunst-rasen-Belag, bloß ist seit November eins der Tore spurlos verschwunden... Wohl auch eher unter dem Radar fliegt in München der Anhalter Platz, der im Bezirk Milbertshofen-Am Hart liegt. Hier ist der Streetfootball-Worker immer donnerstags auf dem Bolzplatz, der durch die bunte Graffiti-Wand auffällt. „Da ist eine coole Atmosphäre, alle Kulturen und Nationen kommen zusammen. Und obwohl der Anhalter Platz von vielen als Schandfleck bezeichnet wird, gibt es ein schönes Zusammenkommen“, sagt Rabe.



Föhringer Wehr

Hier, im Norden der Stadt, zweigt der Kanal von der Isar ab. Auf der Insel dazwischen gibt's lange Wege zum Spaziergehen und Radeln. Generell gilt: Hier ist viel weniger los als an der innerstädtischen Isar oder im Süden – auch an heißen Tagen.

> Das alte Stadion ist eine richtige Heimat für mich <

RABE ÜBERS GRÜNVALDER

Bolzplatz am Anhalter Platz

New York? Nix da – wir sind hier in Milbertshofen-Am Hart! Der Bolzplatz wirkt großstädtisch, die Kulisse mit den Graffiti im Hintergrund ist sogar schon in Musikvideos aufgetaucht. Rabe schätzt den Ort als Treffpunkt der Kulturen.



Als großer Löwen-Fan darf für ihn das Grünwalder Stadion auf der Liste der schönsten Fleckerl nicht fehlen. Etwa die Hälfte aller Sechzger-Heimspiele verfolgt Rabe mit seinen Freunden hier live vor Ort. Er schwärmt: „Das alte Stadion ist eine richtige Heimat für mich, außerdem die ganzen Bars, mitten in der Stadt – nicht so wie die Allianz Arena.“

Grünwalder Stadion

Okay, es ist keine zeitgemäße Arena, der TSV 1860 versenkt hier viel Geld, und die Stadt diskutiert jahrzehntelang über Umbaupläne. Aaaaaber: Das Stadion an der Grünwalder Straße ist die Heimat des TSV 1860 – und Kult unter den Fans!



Wiener Platz

Bildschön, ur-münchnerisch und irgendwo zwischen geschäftig und gemächlich: Der Wiener Platz ist ein klassisches Stück Haidhausen. Hier können Sie auf dem Markt einkaufen und ratschen – und sich danach in den Hofbräu-Biergarten setzen.

schöne Orte zum Hinsetzen – und es ist nicht so voll. Bisschen ein Geheimtipp also...“ Konkret meint Rabe die Gegend zwischen Föhringer Wehr und Emmeramsbrücke. Er, der eh im Norden der Stadt wohnt, kommt zu Fuß oder mit dem Radl zu hin, aber auch für alle anderen Münchner ist's ein schöner Ort für den kleinen Stadturlaub. Wer ein bissl mehr Zeit hat, folgt dem Wasser weiter nach Norden – und ist auf einmal ganz allein am Fluss...

>> Lesen Sie morgen:

Malerische Orte der Illustratorin